

C02-Kopfpauschale: Neue Schmierung für Merkels lahmen Klimamotor! Der Westen bezahlt seine eigene Abschaffung

geschrieben von Hanna Thiele | 10. Mai 2010

So geschmiert, jagen nun wieder die üblichen "Volksvertreter" in den Parteien los, das gewohnte scheindemokratische Kasperle-Theater abzuspuhlen. Bei der SPD ist es Ulrich Kelber; bei der FDP – wie gewohnt – Michael Kauch.

Im Hintergrund steht der Versuch, China und Indien mit der Idee der Kopfpauschale nun doch ins Boot einer verbindlichen C02-Vereinbarung zu locken. Man spekuliert darauf, dass sich die bevölkerungsreichen Länder mit ihrem derzeit geringen C02-Ausstoß das kostbare Geschenk nicht entgehen lassen werden.

Die Antreiber und Nutznießer des C02-Regimes sehen in China mit seinen 1,3 Milliarden Menschen den Markt der Zukunft. Im Bereich Mobilität ist die Verlockung gerade für die Chinesen besonders groß. China und Japan sind führend in der Batterietechnik und China ist obendrein beim Rohstoff Lithium im Vorteil. Was China fehlt, sind die Mittel für Förderprogramme zum Kaufanreiz, denn die Elektro-Autos des chinesischen Hersteller BYD (Build Your Dreams) sind etwa 4 x teurer als die herkömmlichen BYD-Modelle.

Über die C02-Abgabe sollen den Armen dieser Welt die Mittel in die Hand gegeben werden, die erschlaffenden Gewinnmöglichkeiten auf den gesättigten westlichen Märkten zu ersetzen. Im Klartext heißt das, weil wir Bürger-Schafe hier nicht genug konsumieren, müssen wir neue Fresser heranfüttern.

Mit dem "Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität" will Merkel der ihr willfährigen Wirtschaft neues Futter beschaffen. Deutschland soll zum Leithersteller für Elektromobilität werden. Die Automobilbauer freuen es, dass der deutsche Michel ihnen die Chinageschäfte möglich machen soll.

Dass die Automobilwirtschaft in Gestalt des staatsnahen Autoherstellers VW von Anfang an eine Rolle spielte bei der Umsetzung der C02-Idee in politisches Handeln, ist CDU und FDP zu verdanken.

Eduard Pestel, CDU, war unter den Gründern des Club of Rome im Jahre 1968. Pestel war ebenso Kuratoriumsvorsitzender der VW-Stiftung. Er initiierte Meadows "Grenzen des Wachstums" und beeinflusste das Werk konzeptionell. Die VW-Stiftung übernahm die finanzielle Förderung. 1972 wurde Meadows Werk dann herausgegeben.

Pestel gründete 1975 das "Institut für angewandte Systemforschung und Prognose e.V." in Hannover, das nach seinem Tod 1988 zum "Pestel-Institut" umbenannt wurde. Er war Vorstand des Haus Rissen, Hamburg, in diese Zeit fiel die Gründung der Deutschen Gesellschaft Club of Rome

(DGCoR) im Jahre 1978, deren ersten Vorsitz er bis zu seinem Tod ebenfalls innehatte.

Passend dazu schuf Hans-Dietrich Genscher, FDP, als frischgebackener Innenminister der Regierung Brandt/Scheel 1969 mit der Umweltverwaltung den Apparat, der alle Widerstände aus dem Weg zu räumen hatte und die legislative Basis legen sollte für die große Transformation zur Unterordnung aller politischen Ziele unter das Endziel "Umweltschutz". Im Hintergrund stand der Gedanke, wie die Beherrschung der Schlüsselindustrien zu erlangen sei. Deutschland mit seiner Untertanen-Mentalität und seinem Kaiser-Wilhelm-Geist wurde gelockt mit der Aussicht, Öko-Weltmacht zu werden. Und nun marschiert Deutschland stramm diesen Weg weiter unter dem Diktat der DDR-geschulten Marschällin Merkel.

Ihr neuer Angriffsplan setzt auf "Elektromobilität", die Bastionen "Stromerzeugung" sind bereits gefallen. Die Stromversorger machen inzwischen jeden technisch und wirtschaftlichen Irrsinn von Offshore bis DESERTEC mit, Hauptsache die Kasse stimmt und man bleibt nicht an den selbst verursachten Folgekosten hängen. Das Volk hat man eingenebelt mit dem trügerischen Glauben Gutes zu tun und mit ein paar Solarmodulen auf dem Dach selber auf der Seite der Gewinner zu sein.

Die Universitäten mit ihren beamteten Professoren spielen mit bei der Volksverdummung und dem Ausverkauf des Landes. Schon im Jahre 2004 schickte der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg seinen Ehemaligen mit der Einladung zum Alumni-Treffen ein Faltblatt mit dem Slogan "Lieber Zellen auf dem Dach, als Aktien im Keller" mit. Friedrich August von Hayek würde mächtig staunen über seine Universität.

Jürgen Trittin als ehemaliger Kommunist reibt sich die Hände vor Vergnügen, wie bürgerliche Parteien und Industrie sich gegenseitig schmieren, "Kapitalisten" und Politiker ihre verantwortungslose Fratze zeigen. Mehr und mehr wird das Volk diese korrupte Wirtschaft hassen, die käuflichen Parteien verachten – und grün und links wählen. Bei den Europawahlen und den Landtagswahlen in Niedersachsen zeigte sich schon das Zukunftsmodell an zwei Wahlkreisen in Hannover-Linden. Grüne und "Die Linke" zusammen erreichten mehr als 50 Prozent der Stimmen.

Die Leute vom Club of Rome werden sich ebenfalls freuen, dass Kirchen und bürgerliche Parteien ihnen den Weg bereiten zu einer zentralen Weltensteuerung, in der es weder Nächstenliebe, weder rot noch schwarz noch gelb geben wird, weder rechts noch links, nur Befehl und Gehorsam – und Monopolwirtschaft mit Preisdiktaten.

Die Chinesen handeln längst nach dem Motto: "Egal welche Farbe die Katze hat, Hauptsache sie fängt Mäuse". IPCC-Gründer Maurice Strong, Freund der Rockefeller-Familie, "berät" schon jetzt die chinesische Regierung. Sie werden sich wohl eher gegenseitig beraten und lachen darüber, wie leicht sich der freie Westen auf die Matte legen läßt – und Merkel/Westerwelle Ihnen auch noch dabei helfen.

2 bis 5 Billionen US-Dollar jährlich wollen die neuen Weltenlenker in ihre eigene Tasche spülen. Griefahn-Ehemann Braungart ist dabei wie auch Gorbatschow – und natürlich der NASA-Klimaforscher James E. Hansen. Von Hanna Thiele. Der Artikel erschien zuerst bei eigentümlich frei.

Internet:

Spendenliste des Deutschen Bundestages

PIK-Report Nr 116 Nach Kopenhagen – Neue Strategie zur Realisierung des 2 Max Klimazieles (PDF)

Nationaler Entwicklungsplan Elektromobilität der Bundesregierung(PDF)

Gorbatschow: Deutschland wird Öko-Weltmacht

Concerted Strategies to meet the Environmental and Economic Challenges of the 21st Century, National Bank of Austria, Vienna,16th – 17th April 2009 (PDF)

Programm, Club of Rome Versammlung in Amsterdam, 2009